

# Nebrauer Anzeiger

Nachrichtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Er erscheint  
Wittwoch und Sonnabend vormittag.  
Zwangspreis monatlich:  
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark  
durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

## Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:  
Es kostet der 84 mm breite Anzeiger-Millimeter-  
Raum 15 Pfg., der 90 mm breite Reklamemil-  
limeter-Raum im Restemil 80 Pfg.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Fran Kaufmann Meich, Markt 84/85.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köhleben.  
Telefon: Amt Köhleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
Wilh. Sauer in Köhleben.

Nr. 85.

Sonnabend, den 16. Oktober 1920.

33. Jahrgang.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 16. Oktober.

**Freundliche Herbsttage** sind uns nun doch noch beschieden, und wir wollen hoffen, daß die schöne Vitterung sich einige Zeit anhält, da die Landwirte sich zur Vergewissung der letzten Früchte ihrer Ernte bedürfen. Nachdem der Kartoffelertrag fast reiflos eingebracht ist, wird an der Wirkung der Futtermittel gearbeitet, die ja in diesem Jahre ebenfalls einen guten Ertrag abwarfen. Auf allen Landhöfen führen die Weidwerke wieder heimwärts; die Wägen, die Schiffe bringen Ähren herbei und an der Fabrik selbst herrscht reges Leben und Treiben. Ein amnütziges Bild stellt so eine Zuckerrübe jetzt im Feld dar: die hohen Spornhüte, die den größten Teil des Jahres kein Wölkchen zum Himmel blauen, föhnen gemaltige schwarze Wollen heraus, des Nachts erleuchten helle Lampen die ganzen Fabrikanlage tageshell, und innen in den Fabrikräumen da furt und lümmel, brodel und kochl ist, ein Händlertum ist nur fieberhaft. Ja es herrscht eine Weichenlang reges Leben in der Zuckerrübe, denn wo der reißt so begehrt man sie Stoff aus den Ähren gezogen wird.

**Waldmanns Kino** spielt am Sonnabend abend im „Reuchhans Hof“. Ein großes orientalisches Kunstwerk: „Der Brunnen des Wahnsinns“ wird die Besucher von Anfang bis Ende gefangen nehmen, außerdem aber wird auch ein schönes Lustspiel: „Nicht mit dem Feuer spielen“ gute Unterhaltung bieten.

Der Orient, seine Geheimnisse, seine Bräut, sein Sagenhaftes ist auf den Abendstunden sehr alterer eine unvorstellbare Anziehungskraft aus. Der obige Film führt uns mitten in das Mittelmeer, ein Berg, ein schönes Meer, unsterbliche Schiffe, umgeben von echt orientalischer Braut bilden die Szenenpunkte des Bildes und schließlich führt uns ein geheimnisvolles Zauberkunststück, das seine verhängnisvolle Wirkung auslöst. Die wunderbarsten angeordnete orientalische Szenen verleiht gerade, den Zuschauer ins Worgeland und läßt ihn mitgenießen all die dortige Kraft und Herrlichkeit.

**Zurnerein.** Sein Herbstvergnügen bezieht am Sonntag abend der Zurnerein durch einen Ball. Die vielen Freunde des Vereins werden gewiß wiederum als Gäste zuzugeln sein.

**Kreiswohlfahrtsamt.** Zur Beratung über den weiteren Ausbau des Kreiswohlfahrtsamtes fand gestern im Kreisratssaal eine Versammlung der Bürgermeister der Städte und des Kreisrates der Gemeinde Köhleben statt. Vom Vorstand des Kreiswohlfahrtsamtes ist folgende Beschlüsse worden, den Kreis in 4 Wohlfahrtsbezirke einzuteilen. Sie der Wohlfahrtsbezirke sollen die Städte Duerfurt, Wiedlich, Naucha und Nebra werden. — Die Wohlfahrtsämter sollen das Kreiswohlfahrtsamt in seinen Bestrebungen unterstützen und vor Allen seine Ideen in weite Kreise bringen. Sie sind freiwillige Arbeitsgemeinschaften der Lebensstätten und sollen ohne jede bürokratische Eingebundenheit arbeiten. — Die Dörfer Bürgermeister der vier genannten Städte haben die Bildung der Wohlfahrtsämter beschlossen. Ihre Zusammensetzung ist in keine feste Form gebunden. Mitglieder des Wohlfahrtsamtes können Berufsleuten werden, die sich für die Bestrebungen des Kreiswohlfahrtsamtes interessieren und vor Allen den Willen haben, treue und uneigennützig Arbeit für die Weiterbildung unserer Volksgenossen zu leisten. Auf die Mitarbeit der Frauen wird selbstverständlich größter Wert gelegt. — In allen Dörfern des Kreises sollen jeweils möglichst Dutzend bzw. Unterausschüsse gebildet werden. Auch hierüber werden sich die Herren Bürgermeister mit den Herren Gemeindevorstehern in Verbindung setzen. — Das Kreiswohlfahrtsamt treibt ferner an, in jedem der 4 Wohlfahrtsbezirke eine Frauengemeinschaft zu machen. Was jetzt sind von Kreise 2 Frauengemeinschaften angegliedert: Schwester Elisabeth Klein (Schwester Elisabeth) in Duerfurt und Schwester Louise Buntweg in Freyburg.

**Für Unterhaltungsbedürftige.** Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß Unterstützung an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene aus dem letzten Weltkriege, sowie auch aus den früheren Weltkriegen nicht mehr als die Versorgungsämter (Hauswirtschaftsämter) gesehen werden. Die Amtsbefugnisse der Versorgungsämter sind nicht mehr an die Versorgungsämter (Hauswirtschaftsämter) gegeben. Versorgungsämter, sondern in jedem Falle bei der örtlichen Fürsorgebehörde anbringen. Hierdurch werden Versorgungsämter in der Bewilligung und unwürdigen Schriftwechsel vermieden.

**Kriegsbeschädigte und Krankenkassen.** Die Verhandlungen des Reichsarbeitsministeriums mit den Krankenkassen bezüglich der Durchführung der Rehabilitation der Kriegsbeschädigten gemäß dem neuen Reichsversicherungsengesetz stehen kurz vor dem Abschluß. Sobald als möglich soll nach der Forderung des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Berlin, Dr. Franzfurter Straße 531, mitgeteilt werden, diese besonders

für die Schwerebeschädigten überaus wichtigen Bestimmungen in Volksgut zu setzen. Der Zentralverband hat die Rehabilitation wiederholt auf die traurige Lage dieser Kriegsbeschädigten hingewiesen, welche zwar aus dem Lager entlassen sind, aber noch lange fortwährende ärztliche Behandlung und Arzneien, oft auch Badkuren oder Erholungskurorte bedürfen, um ihr aus dem Kriege mitgebrachtes Leiden zu heilen. Die öffentlichen Renten setzen sie hierzu nicht instand, auch ergeht es als selbstverständliche Pflicht des Staates, die Heilbehandlung für diese Leiden zu übernehmen.

**Frachtabfertigung für Kartoffeltransporte.** Wie wir erfahren, werden vom 1. November ab die Kartoffeln in die nächste Frachtklasse eingereiht. Dadurch wird der Kartoffeltransport weiter verbilligt und die Kartoffelversorgung für weitere Kreise der Bevölkerung wesentlich erleichtert.

**Die Umgestaltung der Polizei im Regierungsbezirk Merseburg.** Die Verhandlungen mit der Gendarmerie über die Umgestaltung der preussischen Sicherheitspolizei sind zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Nach den jetzt vorliegenden Anordnungen des preussischen Ministers des Inneren wird mit dem 6. Oktober die jetzige Sicherheitspolizei einschließlich der Stufe aufgelöst, die der Aufrechterhaltung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung dienende Polizei ist nach der neuen Anordnung eine rein örtliche. Ihre Zuständigkeit beschränkt sich auf den Ortspolizeibereich. Sie untersteht in Orten mit staatlicher Polizeiverwaltung dem Polizeipräsidenten, an allen anderen Stellen den kommunalen Ortspolizeibehörden. In die neue Polizei können die Mitglieder der aufgelösten Sicherheitspolizei eingestellt werden. Soweit ein polizeiliches Bedürfnis vorliegt, werden die Beamten in besonderen Dienstverhältnissen untergebracht. Auch wird zunächst die alte Uniform weitergetragen. An Erstattung stehen der Polizei für jeden Beamten blanko Waffe, Pistole, Handgranate, für je drei Beamte ein Gewehr oder Karabiner; für je 20 Beamte eine Maschinenpistole; für je 1000 Beamte ein Panzerwagen mit zwei Maschinengebreten. Die Gesamtzahl der uniformierten Polizeibeamten in Preußen beläuft sich auf 85000 Mann, neben denen noch 9100 Landjäger tätig sind. — Nach der neuen Verteilung der Kräfte erhält in der Provinz Sachsen der Regierungsbezirk Magdeburg 2170 Mann, der Regierungsbezirk Merseburg 3915 Mann, der Regierungsbezirk Erfurt 2715 Mann, zusammen 8800 Mann. — Im Regierungsbezirk Merseburg verteilen sich die Kräfte folgendermaßen: Bitterfeld 240, Zeitz 120, Ebersburg 20, Gieselben 60, Halle 1240, Wittenberga 40, Mansfeld 420, Merseburg 445, Naumburg 120, Duerfurt 150, Sangerhausen 120, Zeitz 80, Weißenfels 600, Wittenberg 80, Zeitz 240, Dörberg 40, zusammen 3915 Mann.

**Duerfurt.** Ueber die Senkung der Fleischpreise berichten am Montag vormittag die hiesigen Fleischhändler. Zu der Beratung waren auch Vertreter der Verbraucherschicht erschienen, die in längeren Ausführungen erklärten, daß die arbeitende Bevölkerung die gegenwärtigen Fleischpreise nicht bezahlen könne. Nach längeren Auseinandersetzungen wurde eine aus drei Vertretern bestehende Kommission gebildet, die in engeren Kreis Maßnahmen zur Senkung der Fleischpreise und zu einer einheitlichen Fleischregelung ausarbeiten und sich dann mit dem Landratsamt über die weiteren Schritte in Verbindung setzen soll. Die Fleischhändler zeigten durchweg das erste Bestreben, an einer Senkung der Preise mitzuarbeiten und besonders den Fleischhändlern zu Leibe zu gehen.

**Naucha, 13. Okt.** Als Anlaß des Unfalls an der Bahnhofsüberführung hatten unsere hiesigen Zeitungen an die Eisenbahndirektion Erfurt und an das Reichsverkehrsministerium am 9. August 1920 nachdringliche Eingabe gefandt: Der Unfälle am 27. Juli 1920 an der Strecke Naucha — Kirchschöningen durch den ein Sachschaden von über 32000 Mk. entstanden ist und bei dem ein Menschenleben wieder in höchster Gefahr war, beweist uns, daß die Wiederbesetzung des genannten Postens erforderlich ist. Die von der Eisenbahndirektion in Erfurt laut Schreiben vom 30. März 1920 Nr. 41 11 b 553/20 getroffenen Anordnungen erscheinen uns nicht als hinreichende Sicherung des Verkehrs auf dem Ueberwege. In kurzer Zeit sind nun schon zweimal erhebliche Schabernacksanfälle wegen dieses nicht hinreichend gesicherten Ueberweges an die Eisenbahndirektion gestellt. Die persönlichen Ausgaben bei der Wiederbesetzung des Postens erscheinen uns, E. gering gegen die Schäden, die dort bereits entstanden sind und bei der Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes weiter befürchtet werden müssen. Eine Ortsbesichtigung gerade jetzt, wo noch das Laub an den Bäumen ist, ergibt, daß dort mehrere Umstände (mangelnde Ueberhöhe, dichtes Laub an den Bäumen, Bahnunterführung, Wegebegrenzung, kurze Anfahrtslinie) zusammenkommen, die besondere Sicherung erfordern. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit und um zu verhindern, daß weitere Menschenleben gefährdet werden, ersuchen die Vertreter des Magistrats und

der Stadtvorstandsvorstellung die Stadt Naucha wiederholentlich den Posten so baldigst wieder zu besetzen. Es ergeht als unumkehrbar, sollte man an falscher Stelle sparen. — Auch die Kreisbauernschaft hat sich der Sache angenommen. Das Strafverfahren, das gegen den Geschäftsführer Otto Gensch, wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes“ eingeleitet ist, vom Oberstaatsanwalt angeregt.

**Büttstädt.** Die Regerungslacht beim vergangenen Herbstemte hatte ein Nachspiel in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Um die Wiederkehr solcher Unfälle zu vermeiden, wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die Polizeiverwaltung wird ersucht, mit der Hilfe der zu den Wärdern kommandierten Gendarmen dahin zu wirken, eventuell anwesende Zigeuner am Marktag nachmittags aus dem Marktgebiet zu entfernen. Ferner wird der Gemeindevorstand ersucht, beim Bezirksdirektor des Marktfleischkontrollamtes Vorarbeiten gegen Herrn Lange einzuleiten, da er zu den wissentlichen Ausbreitungen der Zigeuner am letzten Markt durch unzureichende Abgabe von Gefährten Anlaß gegeben hat.“

**Wernigerode, 13. Okt.** Gestern Spätmittag fand unter unangehrter Beteiligung der Bevölkerung die Begräbnisfeier der Frau Admiral Säger und ihrer treuen Stütze Frieda Steiniger statt. Die beiden Säger standen zusammen vor dem Altar. Unter den vielen Blumenpenden und den prächtigen Kränzen befanden sich auch Kränze des Prinzen Heinrich von Preußen, der Reichsmarine, des Zentralverbandes der deutschen Offiziere, der Marineinfanterie in Wismar und von Offiziersfamilien in Erfurt. Der frühere König August von Sachsen hatte einen eigenen Vertreter entsandt.

**Schmerba, 12. Okt.** In der Nähe der Gutsverwaltung Mielchshöhe stießen in der Dunkelheit zwei Jagdflieger, der Lehrer Garmund aus Schmerba und der Schloffer Kranke aus Weitzenfels so unglücklich zusammen, daß beide von ihrem Rade stürzten und bewußtlos liegen blieben. Während Garmund bei dem wütenden Zusammenstoß mit einer starken Verletzung der rechten Hand davon kam, ist Kranke an innerer Verletzung gestorben; es war ihm ein Lungenschlag durch den Sturz mit abgerufen worden.

**Stahlfeld, 12. Okt.** Ein Zwangsversteigerung Zusammenstoß zwischen einem Ein- und Zweifelspaar ereignete sich dieser Tage hier. Das Pferd des Einpärners blieb tot auf dem Plage. Der Besitzer, der 63jährige Landwirt Albert Roth, geriet über den Verlust des Tieres in solche Aufregung daß er sich das Leben nahm.

**Korbhansen, 13. Okt.** In der Reimbacher Straße sahen zwei 8—10jährige Knaben an einem Baume noch einige Pfäffchen hängen. Der eine letterer sofort hinauf, um sie zu schütteln. Als dies geschehen war, sprang er vom Baume und spitzte sich auf einem im Boden liegenden Stock, den er nicht bemerkt hatte, auf. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf seiner schweren Verletzung erlag.

**Eingestellte holländische Milchlieferungen.** Amsterdamm, 14. Okt. Der „Telegraaf“ meldet, daß die holländischen Milchlieferungen nach dem Ruhrgebiet eingestellt worden sind.

**Das offizielle Ergebnis der Rärter Abstimmung.** Kagenfurt, 14. Okt. Nach dem offiziellen Ergebnis sind für Österreich 22025 und für Jugoslawien 16278 Stimmen abgegeben worden.

**Trochende Hungersnot im holländischen Russland.** Von befreundeter Seite werden uns die folgenden Angaben aus einem dieser Tage aus Russland eingetroffenen Privatbriefe mitgeteilt, die erkennen lassen, daß die Voraussetzungen mehrerer Verlieferungen in Riga, daß Russland in diesem Winter eine katastrophalen Hungersnot entgegengehe, auf dem besten oder vielmehr schlechtesten Wege ist, doch höchlich erfüllt zu werden. In dem Briefe heißt es nämlich: „Durch die monatelang anhaltende Dürre gehen wir einer Hungersnot schlimmer Art entgegen. Für eine deutsche Mark zahlt man 4—500 Rubel, 1 Pfund Kartoffeln kostet 300 R., 1 Pfund Kraut 750 R., 1 rote Rübe je nach der Größe 600—700 R., 1 Stück Seife 3000 R., 1 Pfund Kaffee 8000 R., für 1 Paar Schuhe zahlt man 1 1/2 Mill. R. Die Leute in den Städten hungern direkt, denn bei solchen Marktpreisen reicht kein Gehalt oder Lohn.“

### Vorausichtiges Wetter.

Am 16. Oktober: Teils heiteres, teils stark neblig oder wolfiges, fast trockenes, nachts und früh sehr kühles, tagüber mildes Wetter. Am 17.: Wolfiges oder neblig, dann wieder aufsetzendes tagüber mildes Wetter, kein oder wenig Regen. Am 18.: Zunächst ziemlich heiteres, trockenes, nachts und früh sehr kühles Wetter, später wolkiger und milder. 19.: Stärkterer Wetterumschlag mit Regen bei ziemlich mildem Temperatur.

# Ein neuer Mann.

Von unserem 6. Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Später werden sagen: Na ja, da haben wir's! Die Sparmaßnahme, die erwidelt ist, der ganze Reichsfinanzetat durchgeföhrt werden soll, fönst natürlich damit an, daß eine neue Reichsbehörde eingestiftet wird, offenbar, weil wir deren noch immer nicht genug haben. Der Herr Reichsfinanzminister allein ist nicht dazu imstande, sein eigenes Programm zu verwirklichen, man muß ihm erst noch einen besonderen Reichskommissar zur Seite legen, der sich abermals mit einem Glücke von eigenen Beamten umgibt, also zunächst wieder einmal einen hübschen Bogen über sich selbst, ehe er überhaupt dazu kommen kann, den Sparmaßnahmen ordentlich anzugehen. Was soll man zu einer Meinung legen, die sich so wiederholend einföhrt?

Die Später müssen recht haben — sie haben selber schon viel zu oft in den letzten Jahren recht behalten. Aber schließlich kommt es doch wohl auf den Mann an, der mit einer neuen Aufgabe betraut worden ist, und da heißt es schon ein klein wenig abwarten, bis der Finanzdiktator, der bisherige Präsident des Reichsfinanzamts Unterwieseler, Herr Dr. Carl, seinen Mann, ob er seine Aufgabe erfüllt, für die er beauftragt worden ist, zu der Vollendung dieser Sache fähig auszuweisen einmal alle Deutschen einig. Später müssen wir, wir müssen lernen! Wie oft ist dieser Vorleser nicht schon geföhrt und öffentlich verurteilt worden, und wie endlich ist nicht trotzdem die Bewirtschaftung unserer öffentlichen Gelder fortgesetzt und fruchtlos geblieben. Was soll man z. B., um nur an die allerneueste Gegenwart zu erinnern, dazu sagen, daß der Wertpapierkollaps das Reich in der ersten Oberwoche abermals um 3 Milliarden vermindert wurde und damit von 72 auf 75 Milliarden verringert ist?

Diese eine Zahlade aber ist nicht die Hälfte, bisher aber hat noch niemand gewagt, mit der immer höher anwachsenden Zahl Einhalt zu setzen. Die Notenpressen müssen stillgelegt werden, auch darin ist man sich nicht nur innerhalb Deutschlands, vollständig einig; auch in Brasilien gab es über diesen Punkt wenigstens gar keine Meinungsverschiedenheiten. Aber noch hat sich jeder Gottes Feind Bratiller erheben, der die Idee hat, mit einem einzigen Wort die Welt umzuwälzen vermöchte. Unserem Reichsrat ist allerdings die Angst natürlich bis zum Halbe gelassen, und so hat er, als ihm füglich sogar schon ein Niederschlag von 67 1/2 Milliarden auf den Tisch des Saales niedergebregelt wurde, einen Beschluß geföhrt, der Körner und Bohne hat. Es muß unter allen Umständen abgewartet werden, bis man sich über die Reichsfinanzverwaltung mit aufgebenden Bollmächtern, mit besonderen Befugnissen ausgestattet werden, damit gegen ihren Einbruch auch nicht ein Wenig ausgegeben werden kann. Dieser Beschluß bildet lediglich eine Befähigung der Behörden, mit denen das Reichsfinanzamt zusammen, seitdem der Reichsfinanzminister seinen Absicht für den Fall der Fortdauer der jetzigen befehlsmäßigen Arbeitsverhältnisse angedeutet hat. Und daß auch der Reichsrat gegen die Verwirklichung einer Finanzdiktatur nichts einzuwenden haben wird, läßt sich wohl ohne weiteres annehmen. Ein Prinzip hat sich also alle beteiligten Instanzen darüber einig, daß etwas geföhrt muß. Freilich hat sich nur, als die Praxis seiner Durchführung diese Einsicht nicht früher oder später geföhrt oder gar gerufen wird.

Denn so viel ist klar, so der neue Reichskommissar zu lassen wird, da wird es ein sühnerliches Aufsehen geben. Denn man hat sich nachgedacht daran gewöhnt, seine Fortschritte an Reich und Staat mit vollkommener Rücksichtslosigkeit durchzusetzen, und man hat sich gewöhnt, die Finanzen dazu gezwungen zu werden. Man weiß z. B., daß noch mangelhaft sehr erhebliche Befehlsmächtigkeiten dieser oder jener Beamtengruppen (sahen). Schon hier wird es sich zeigen müssen, ob Herr Dr. Carl bei der Vollverwirklichung die nötige Unterwürfigkeit hat. Ein anderes Beispiel bietet die Ersatzfrage. Wir werden wohl sehr bald hier zu entscheiden haben, ob neue Restrukturierungen wichtiger Lebensmittel von den Verbrauchern zu tragen oder wieder der Reichskasse aufzuerlegen sind. Die Reichskasse aber kann schon lange nicht mehr helfen, was von ihr verlangt wird. Man weiß, daß der Steuerertrag nicht mehr als ein Drittel des in den Steuern bewilligten Sums ist. Mit ihrer Einziehung kommt aber der Verwaltungsapparat nicht zu Rande, weil Herr Geizhals darauf bestehen hat, zu gleicher Zeit die Steuerämter von den Einzahlungen auf das Reich zu übertragen. Das hätte eine Abnahme von 10 bis 15 Prozent, während deren von treuherziger Steuererhebung überhaupt nicht die Rede sein konnte. So ist es gekommen, daß erst jetzt im dritten Steuerertrag die ersten Einkommensteuer-Raten für das laufende Finanzjahr einzuhalten beginnen, und das nicht etwa auf Grund einer Einigung der gegenwärtigen Einkommensverhältnisse, sondern lediglich auf der Grundlage der vorjährigen Veranlagung. Bis zu einer neuen Einigung hat es offenbar noch zwei Wege. Und das Reichsfinanzamt hat es offenbar noch zwei Wege. Und das Reichsfinanzamt hat es offenbar noch zwei Wege.

sein konnte. So ist es gekommen, daß erst jetzt im dritten Steuerertrag die ersten Einkommensteuer-Raten für das laufende Finanzjahr einzuhalten beginnen, und das nicht etwa auf Grund einer Einigung der gegenwärtigen Einkommensverhältnisse, sondern lediglich auf der Grundlage der vorjährigen Veranlagung. Bis zu einer neuen Einigung hat es offenbar noch zwei Wege. Und das Reichsfinanzamt hat es offenbar noch zwei Wege. Und das Reichsfinanzamt hat es offenbar noch zwei Wege.

Ein neuer Mann tritt in den Vordergrund unserer öffentlichen Lebens. Ob er ein Fachmann ist, eine Natur, wie sie auf diesen Posten gehört, wenn dabei mehr herauskommen soll als eine abermalige Komplexierung der ohnehin nicht gerade einfachen Verwaltung? Es ist ein letzter Versuch. Darüber gibt es keinen Zweifel, denn er wird und kann nur gelingen, wenn auch der gute Wille des gesamten Volkes für ihn einsteht.

## Die Leitfäden der Regierung.

Das Programm mit dem Zweck der Verringerung der Ausgaben des Reichs wurde dem Kabinett vom Reichsfinanzminister Dr. Wirth vorgelegt und gibt dem Reichsfinanzminister die für die weiteren Finanzpläne des Reichs entscheidende ausgangsbildende Stellung in der gesamten Angelegenheit des Reichs. Es ist ein letzter Versuch. Darüber gibt es keinen Zweifel, denn er wird und kann nur gelingen, wenn auch der gute Wille des gesamten Volkes für ihn einsteht.

1. Der Aufgabekreis des Reichs ist innerhalb der Grenzen der Verfassung so eng wie irgend möglich zu halten.

2. Neue Ausgaben dürfen nur aufgenommen und von anderen Einnahmen abgezogen werden, wenn die Organisation auf das Reich übernommen werden, wenn ihre Abnahme ohne diese verhältnismäßig oder sachlichen Folgen für die Reichskasse möglich ist, oder es sich um im höchsten Grade wichtigen Interessen des Reichs handelt, und die Übertragung der Ausgaben auf andere Schultern ausgedehnt ist. Bereits in Angriff abgenommene Aufgaben müssen eingeleitet, eingeschärft oder überhaupt werden, wenn sie diesen Anforderungen nicht entsprechen.

3. Die Verwaltungsberechtigungen dürfen nicht geschaffen, bestehende nicht vergrößert werden. Insbesondere dürfen erweiternde neue Stellen nicht geschaffen, vorhandene Aufgabenbereiche anderer Art nicht erhöht werden.

Ausnahmen von diesem Leitfaden sind nur zulässig, sofern es sich um unbedingte Lebensnotwendigkeiten für das Reich handelt. Demgemäß hat auch jede Maßnahme zu unternehmen, welche die Verwirklichung des Reichsleitfadens in der Veranlagung entgegen diesem Leitfaden nach sich zu ziehen geeignet ist. Insbesondere dürfen in keinem Falle ohne vorherige Zustimmung des Reichsfinanzministeriums neue Stellen geschaffen, bestehende nicht vergrößert, oder sachlicher Art abgegeben werden, welche die Einziehung neuer Stellen oder die Übernahme sonstiger Mehrausgaben auf das Reich zum Ziele haben.

## Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Begebenheiten.

- Der Reichsfinanzminister hat neue Vorschläge für eine vermehrte Rohstoffförderung gemacht.
- Das Reichskabinett hat den Geheimrat Dr. Carl zum Reichsfinanzminister ernannt.
- Man hat die Bestimmung des Reichsleitfadens für die Veranlagung der Einkommensteuer beschlossen.
- Der Reichsleitfaden für die Veranlagung der Einkommensteuer ist veröffentlicht.
- Die Reichsleitfäden für die Veranlagung der Einkommensteuer sind veröffentlicht.
- Die Reichsleitfäden für die Veranlagung der Einkommensteuer sind veröffentlicht.

3. Die bestehenden Verwaltungsberechtigungen sind Stellen vorübergehend oder dauernd Status für Zwecke als irgend möglich eingeschränkt und abzubauen und die Kosten der Verwaltung in jeder Weise zu vermindern. Demgemäß sind die Verwaltungsberechtigungen und Stellen in ihrem gesamten Umfang nach dem veranlagungsrechtlichen Gesichtspunkt auf ihre Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit zu prüfen und im Falle des Bedarfs nach einem ihrer Plan abzubauen oder nach einschließlichen Grundfragen und unter Vermeidung jeder Mehrausgabe zu ändern. Im Laufe des Jahres 1920 hat den Zentralbehörden freizugebende Stellen zu vermindern und im Falle des Bedarfs nach einem ihrer Plan abzubauen oder nach einschließlichen Grundfragen und unter Vermeidung jeder Mehrausgabe zu ändern. Im Laufe des Jahres 1920 hat den Zentralbehörden freizugebende Stellen zu vermindern und im Falle des Bedarfs nach einem ihrer Plan abzubauen oder nach einschließlichen Grundfragen und unter Vermeidung jeder Mehrausgabe zu ändern.

## Volkswirtschaft.

Die Reichsleitfäden für die Veranlagung der Einkommensteuer sind veröffentlicht. Die Reichsleitfäden für die Veranlagung der Einkommensteuer sind veröffentlicht. Die Reichsleitfäden für die Veranlagung der Einkommensteuer sind veröffentlicht.

Bestere Zukunfts. Nach Mitteilungen aus Fachkreisen wird der erste Reinspender neuer Ernte in der Gegenwart schon allmählich anfangen. Man rechnet für das Finanzjahr mit neuerer Bevölkerung mit einem Ertrag von 22 Millionen Zentner gegenüber einem vorjährigen Ertrag von 17 Millionen Zentner. Hierzu treten noch 4 Millionen Zentner Vorräte. Die Futterration, die im Oktober pro Kopf ein Hund betrug, soll um ein halbes Hund erhöht werden.

## Dreizehn Trümpfe.

Erzählung von R. W. W. W.

19] Ich weiß es selbst nicht genau. Erst nachdem ich mich an das Auftreten gewöhnt habe, denke ich nicht mehr darüber nach. Bisweilen kommt mir aber der Gedanke, daß es herrlich sein muß, wenn man aus dem Ganzen heraussteht und fern vom Hirtens- und Kriegerleben in häuslicher Ruhe sein Dasein genießen kann.

Glauben Sie nicht, daß die Schindeln nach dem alten Reben Sie dann über kurz oder lang überfallen würde?

Nein, das glaube ich ganz bestimmt nicht. Dolinda würde keinen glücklichen Augenblick haben, wenn sie von ihren Verrichten fort müßte; ich fühle aber, daß ich eine bessere Anknüpfung an meinen Beruf nicht habe.

Denn werden Sie ihn wohl auch eines Tages aufgeben?

Wie sollte ich das machen? Der Vater ist mit Leib und Seele Wirt. Selbst wenn er nicht wieder aufsteht, würde er mit uns am liebsten bleiben. Dolinda und ich haben uns außerdem einander eingeweiht, daß an einer Trennung nicht zu denken ist.

Es könnte ja aber der Fall eintreten, daß ein anderer der Wirtenschaft fähiger Mann Ihnen einen Anstoß erteilt. Wenn nicht ein ihm auszuweichen wäre, würde der Herr Vater sich doch kaum Ihrem Glücke widersetzen.

Wichtig wurde er nicht, und man hat sich an dem Ton, mit dem der junge Mann die letzten Worte sprach, ein wenig, daß sie unruhig machte und sie inständig ermahnte, daß es wohl am besten wäre, wenn sie die Unterhaltung jetzt abbräche.

Es, da fällt Ihnen wieder ad? Sieh sie aus und nicht in die Wangen, die sie bis dahin nur wenig interessiert hatten.

Das ist richtig, wir kamen ganz davon ab. Wer ist eigentlich dieser Onkel?

Seinen eigentlichen Namen kenne ich nicht, sagte

Wichtig, erfuhr darüber, daß ihre Unterhaltung auf ein anderes Thema übergeführt wurde. Der Vater nennt ihn Onkel, weil mein kleiner Bruder so hieß. Wir haben ihn, wie gesagt, von einer anderen Truppe bekommen, die aus ihm und einem Knaben fast einen Regier Befehl.

Sie hatten eine kleine Schwester, die unter dem Namen „Goldbläserin“ großes Glück machte und mit der wir zusammen auftraten. Dem Vater gefiel der Knabe schon damals, und er wollte ihn deshalb kaufen. Der Onkelvater wollte ihn aber nicht abgeben. Vor kurzem bekam mein Vater indessen einen Brief von ihm. Er war merkwürdig gut für einen Knaben in seinem Alter abgefaßt.

Er ersah, daß sein Vater gestorben und seine Schwester mit einem Arzten durchgegangen sei. Es war eine sehr romantische Geschichte. Jetzt wolle er gern zu uns.

Onkel Werner fiel die Erzählung ein, die Hans Wob geschrieben hatte, um ihm während seines Krankheits in Berlin zu unterhalten.

Können Sie mir die Geschichte nicht näher erzählen? Sie würde meinen Freund interessieren. Er sammelt betrieblige Sachen.

Nein, so genau weiß ich sie nicht. Ich erinnere mich nur, daß sie sehr spannend war. Er ist ein gebogener Junge, der den Mund auf dem rechten Fuß hat.

Die Probe war unzulässig an Ende. Onkel sprach vom Verbleib und löste selbst das Seil von seinem Hüften. Dann trat er an Dolinda heran, reichte ihr die Hand mit einer Verbeugung und dankte ihr.

Das geschah immer, wenn ein älterer Knabe einem jüngeren bei der Probe im Spiel.

Es war wirklich etwas ungewöhnlich Freifühles und Gelobtes an dem Jungen. Dolinda kam herüber und begrüßte Werner. Dann sagte sie, zu der Schwester gewandt:

Das hieß ich, wenn wir jetzt gehen. Der Vater wird gleich zurück.

Die beiden Schwäger verließen die Manege, und kurz darauf gingen auch die beiden Freunde. Auf dem Heimwege sagte Werner:

„Du sollst dich an Dr. Carl's neuen Sohn heranna-

machen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist er einer der Knaben in der Truppe, von der du mir in Berlin erzähltest. Denn er weiß genau mit dem „Goldbläserin“ Weidich. Das ist gleich ein Motiv.“

„Danke, ich werde daran denken“, sagte Hans Wob. Dann sprachen sie nicht weiter darüber.

## 6. Kapitel.

Einige Tage später fand Holger Werner, als er am Abend nach Hause kam, einige beschriebene Bogen auf seinem Tisch. Er konnte die Handschrift seines Freundes nicht lesen.

Es war eine kleine Erzählung, die so lautete: „Zeit der Verleumdung des „Goldbläserin“, mit einem der Truppenführer des Hirtens aus dem Rebe zu fliegen, war der alte Kriegerorden ebenfalls geworden. Der sagte ihm, ob ihr nicht das nächste Mal die Flucht glücken würde? Deshalb war es wohl das Beste, wenn er sich für alle Fälle fähigte, wenn es sich gelang, zu entkommen. So hatte er nicht, wovon er leben konnte.“

Nach einschließen bildete er, wie man es in der Kriegerorden nennt, eine künstliche Familie. Sie bestand nur aus ihm selbst als Vater und zwei Lehrsöhnen. Die er von ihrem Eltern gegen die Verwirklichung, die zu befähigen und zu bleiben, übernahm, nachdem die kirchsbegleiteten Jungen sich willig erklärt hatten, dem fremden Namen, der ein so süßes und einflussreiches Wesen hatte, überallhin zu folgen. Er hatte ihnen nämlich die Wangen überreicht und dem Eltern verprochen, recht auf sie zu sein. Er sprach und wußte vollkommen, daß die Knaben Hirtens von ihrem Vaterhaus, während das Herz in ihrem Inneren der Boime und freudiger Erwartung schlief.

Ein ungeschicktes Vergessen wurde es nicht. Der alte Kriegerorden war mit den Jahren noch höher und aufgerechter geworden, und als Knaben mußten sie in einem vertrauten Innern. Sie wurden deshalb noch härter als das kleine „Goldbläserin“ behandelt.

(Fortsetzung folgt.)

# Sozialdemokratischer Parteitag.

Scheibemann gegen die Unabhängigkeit.

Den diesjährigen sozialdemokratischen Parteitag, der in Rassel stattfindet, eröffnete Scheibemann mit einer Rede, in der er u. a. ausführlich die Aufgabe der Sozialdemokratie bespricht. Er erklärte, dass die deutsche Arbeiterbewegung sich nicht als bloße Partei der Arbeiter beschränken darf, sondern die Interessen der gesamten Bevölkerung vertreten muss. Er forderte eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Parteien der Arbeiterbewegung.

## Der unzeitige Friedensvertrag.

Nachdem der Sozialist Wilhelm Pfannkuch den Parteitag für eröffnet erklärt hatte, wurden Hermann Müller und Scheibemann zu Vorrednern mit gleichen Rechten gewählt. Hermann Müller hielt eine groß angelegte Rede, worin er sich für die Forderung eines sofortigen Friedens einsetzte. Er kritisierte die Politik der Reichsregierung und forderte eine demokratische Erneuerung der deutschen Verfassung. Er betonte die Notwendigkeit, die Interessen der Arbeiterklasse zu berücksichtigen.

## Der Bericht des Parteivorstandes.

Den Bericht des Parteivorstandes eröffnete der Abgeordnete Wels. Er berichtete über die Arbeit der Partei im vergangenen Jahr und die Ergebnisse der Wahlen. Er erwähnte die Unterstützung der Partei durch die Arbeiter und die Notwendigkeit, die politische Arbeit zu intensivieren. Er forderte eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Parteien der Arbeiterbewegung.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

**Vollständiger Parteitag und Oberfranken.** Die Berliner Arbeiter haben den diesjährigen Parteitag in der Halle eröffnet. Die Rede von Scheibemann wurde mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Er forderte eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Parteien der Arbeiterbewegung.

## Dreizehn Trümpfe.

Erzählung von R. Mühsam.

Das Schicksal und die Ereignisse des letzten Tages der Trümpfe werden hier erzählt. Die Trümpfe sind die letzten Tage der Arbeit der Arbeiter in der Fabrik. Die Arbeiter kämpfen für ihre Rechte und gegen die Ausbeutung der Fabrikanten. Die Geschichte ist eine Mischung aus Realität und Fiktion.

Kontrollkommission von fünfzehn dort beschäftigten Personen der genannten Nation ihren Mandat eingezogen. Der Vorstand hat sich für die Forderung eines sofortigen Friedens eingesetzt. Er kritisierte die Politik der Reichsregierung und forderte eine demokratische Erneuerung der deutschen Verfassung.

## Der unzeitige Friedensvertrag.

Der unzeitige Friedensvertrag wird kritisiert. Die deutsche Regierung wird für die Forderung eines sofortigen Friedens kritisiert. Die Arbeiter fordern eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Parteien der Arbeiterbewegung.

## Vertragungen nach Zusammenkunft in Süddeutschland.

Die Verhandlungen nach der Zusammenkunft in Süddeutschland werden berichtet. Die Arbeiter fordern eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Parteien der Arbeiterbewegung. Die Verhandlungen haben zu keinem Ergebnis geführt.

## Volksabstimmung in Kärnten.

Sieg des Deutschtums!

Bei der Volksabstimmung in Kärnten haben die Deutschen einen Sieg errungen. Die Ergebnisse der Abstimmung sind ein klares Zeichen für die Unterstützung der Deutschen in der Region. Die Arbeiter fordern eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Parteien der Arbeiterbewegung.

## Vom Lohnkampfplatz.

Die Arbeiter kämpfen auf dem Lohnkampfplatz. Die Forderungen der Arbeiter sind nicht erfüllt worden. Die Arbeiter fordern eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Parteien der Arbeiterbewegung.

Freiwilligen Arbeiter weiterhin die Arbeit vorzubereiten, ergaben etwa 8000 Mann starke Besatzung zu bilden. Die Arbeiter fordern eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Parteien der Arbeiterbewegung.

## Frau Admiral Scheer ermordet.

Die Tochter des Admirals Scheer ist ermordet worden. Die Ermordung ist ein schwerer Verlust für die Familie. Die Arbeiter fordern eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Parteien der Arbeiterbewegung.

## Von Nah und fern.

Ein früherer Reichstagsabgeordneter ist tödlich verunglückt. Die Nachricht ist ein schwerer Verlust für die Familie. Die Arbeiter fordern eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Parteien der Arbeiterbewegung.

## Größe Arbeiterbewegungen.

Die Größe der Arbeiterbewegungen wird diskutiert. Die Arbeiter fordern eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Parteien der Arbeiterbewegung.

## Größe Arbeiterbewegungen.

Die Größe der Arbeiterbewegungen wird diskutiert. Die Arbeiter fordern eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Parteien der Arbeiterbewegung.

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ist von dem Werkplatz der Gewerkschaft Koblleben ein **500 Volt-Drehstrommotor (Fabrikat Siemens-Schubert) Nr. 1049736, 1420 Umdrehungen, 4 PS., gestohlen worden.**  
Für Wiedererlangung des Motors und Feststellung des Diebes setzen wir eine sofort auszählbare **Gesamt-Belohnung von 3000 Mark**  
aus.

Die Gewerkschaft Koblleben.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten**

Sonnabend, den 16. Oktober 1920, nachm. 8 Uhr,  
im „Weißen Hof“.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Kenntnisnahme von dem Revisionsprotokoll vom 24. Sept. 1920.
3. Zustimmung zur neu entworfenen Grunderwerbssteuerordnung.
4. Bewilligung der Mittel mit 10000 Mark aus laufenden Mitteln für die Verpflegung der 10 Morgen Land hinter den Schrebergärten.
5. Beschlußfassung über die Raistellerverpackung.
6. Wahl eines Kreistagsabgeordneten.
7. Zustimmung zur Besoldungsordnung für die städtischen Beamten und Angestellten.
8. Zustimmung zu einer Abänderung des Nachtrages zum Ortsstatut für die gewerbliche Fortbildungsschule vom 17. 2. 1920.

Abend, den 12. Oktober 1920.

Der Stadtverordnetenvorsteher, Seinemann.

Am 3. Januar 1921 werden durch die Provinzial-Meistertüre in Naumburg achtmündige Meistertüre für Schmiedr., Tischler, Schuhmacher, Kunstschnitzer und Kunstschmiede, Installateure für Gas- und Wasseranlagen, sowie Elektro-Installateure eröffnet werden.  
Bewerbungen sind an den Leiter der Kasse, Direktor, Professor Bessel, Naumburg, Brandenburger Str. 9 zu richten, mit Ausnahme derer für Elektro-Installateure, die der Leiter der staatlichen Maschinenbauanstalt, Direktor, Professor Dr. Fischer entgegennimmt.  
Vorlesendes wird im Interesse des Handwerkerstandes zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Quersfurt, den 11. Oktober 1920.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Landrat.

Betr. Verteilung von Lebensmittel.

Auf Bezugsabschnitt 26 der Lebensmittelkarte B kommen demnachst zur Verteilung:

Leigwaren, Grieß, Reis.

Für Karteneinhaber: Vorlegung der Stammkarte bis 18. Oktober bei dem Kleinhändler.

Für Kleinhändler: Einreichung der Bezugsabschnitte bis 20. Okt. an die Lebensmittelbezugsstelle.

Für die Bezugsstellen: Einreichung der Bezugsabschnitte bis 22. Oktober an den Kreiseinlauf in Quersfurt.

Die vorkehend festgesetzten Termine sind pünktlich einzuhalten. Nachträglich abgegebene Abschnitte werden nicht beliefert.

Quersfurt, den 12. Oktober 1920.

Der Kreis-Ausschuss.

**Wo kauft man gut und preiswert:**

Wäsche in jeder Art? Bei **Fa. Rob. Schulze**  
Kleiderstoffe „ „ „ „ **Georg Mierlich**  
Herrenstoffe „ „ „ „ **Friedr. Wetzel**  
in **Naumburg a. S.**  
oder deren Vertreter Herrn **Hans Bülow.**

**Kappel-Schreibmaschine**  
der Maschinenfabrik Kappel A.-G., Chemnitz.

Generalvertreter:  
**Karl Rühlmann, Weisenfels a. S.**  
Marienstrasse 50. Telefon 262.  
**Oskar Körner, Naumburg a. S.**  
Domplatz 1 a. Telefon 201.

Rechenmaschinen · Kopiermaschinen  
::: Vervielfältigungsapparate :::  
Sämtl. Zubehör für alle Büromasch.

**Grosse Spezial-Reparatur-Werkstatt**  
mit elektrischem Betrieb für alle Maschinen-Systeme.  
Anfertigung von Teilarbeiten.



**Bekanntmachung.**  
Desinfektor und Raubzeugvertilger **Rudolph**  
wohnt im Gasthof „Preuß. Hof“, Nebra.

Wer von Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen durch seine ihm. Bezahlung reißlos unter Gar. befreit sein will, wende sich an obige Adresse. Reelle Bedienung. Komme auch aufs Land.

Der Wahlschuss hat in öffentlicher Versammlung am 14. Oktober 1920 festgestellt, daß an Stelle des Lagerhalters Karl Jährling, nachdem auch der Schiffer Otto Schwarzenau abgelehnt hat, der Bergmann **Albin Couradt** zu Nebra als Stadtverordneter teilt.

Wir machen dies hiermit öffentlich bekannt.

Nebra, den 15. Oktober 1920  
Die Wahlschusskommission.  
Der Vorsitzende, Müller, Bürgermeister.

Betr. Milchverfälschung.  
Infolge der Milchschnepper erhält die Stadt Nebra so wenig Milch, daß zuerst nur die Kinder und schwangere Frauen versorgt werden können.

Die Inhaber dergl. Mische haben keinen Anspruch auf Milchbelieferung, sie erhalten nur Milch, wenn solche zur Verfügung steht, in erster Linie die Schwerkranke.

Nebra, 15. Oktober 1920.  
Der Magistrat, Müller.

**Brotmarken-Ausgabe**

Montag, den 18. Oktober d. Js. im Preuß. Hof in alshaberischer Reihenscheide von 8<sup>1/2</sup> - 10 Uhr vormittags gegen Vorlegung der Brotkarte.

Nebra, den 15. Oktober 1920.  
Der Magistrat, Müller.

**Sprechstunden in Nebra**

jeden Mittwoch v. 9-1/2 Uhr.

Wohnung bei Herrn Sattlermeister Bischoff, am Markt.

**Hanf, Dentist, Koblleben.**

Fernsprecher Amt Koblleben 63.

**Vedigen Gehirnführer**

sucht bei hohem Lohn und guter Kost

F. E. Ehrliche Nachfolger.

Inh.: Georg Ulgen, Koblleben

Getreibegeschäft, Telefon 11.

**Nähmaschinen-Reparaturen**

schnell und preiswert bei

**W. C. Teichmann,**

Quersfurt, Lederberg 20. Telefon 54

Auch habe einige gebrauchte gute

**Nähmaschinen**

preiswert zu verkaufen.

D. O.

**Bettmatten**

Befreiung garantiert innerw.

weniger Tage! Leichteste unauflösbare Anwendungsmethode (ohne Reparatur). Alter und Gebrauchszeit angegeben. Beste Versand gegen Nachnahme Mk. 11.-

Spezial- f. Isom. und Hyg. Bedarfsartikel

J. A. Stegmann Nürnberg.

**Draclets Feilsalbe**

bei offenen Reizungen, Krampfadern, Geschwüren, alten Wunden, Eczem, etc.

Zu haben in den Apotheken.

Verteilung und Vertrieb: Apotheker W. Draclet, Gestalt 106.

**Draclets Fichtensalbe**

bei Verätzungen, sowie Reizungen, Hautausschlägen aller Art, Mittelst. f. Haut.

Zu haben in den Apotheken.

Verteilung und Vertrieb: Apotheker W. Draclet, Gestalt 106.

**Süßen, Atemnot,**

Beschleimung.

Erleichte allen Erkankten gerne unversehrt, womit ich mich von meinem schweren Leiden selbst befreite.

Auch bei Hautjucken, Fiechten, Krätze, offenen Wunden, Geschwüren gerne unversehrt.

Preis: 1 Mark. 1/2 Mark.

Zukaufsführer Osburg, Mühlberg a. d. Elbe. N. 112.

Unsere Kasse  
ist vom Montag, den 18. Oktober ab  
vormittags 9-12  
nachmittags 2-4  
Sonnabends 9-2  
geöffnet.  
**Bankverein Artern, Abt. Rossleben.**

**Wismanns Kino :: Nebra Preussischer Hof.**  
Sonnabend, den 16. Oktober, abends 8 Uhr:

Sensation auf Sensation	Das große gewaltige, an Kraft und Ausfaltung alles bisher Dagewesene überrückende Kunstwerk.	Sensation auf Sensation
-------------------------	--	-------------------------

**Der Brunnen des Wahnsinns**  
Drama in 5 Akten.  
Hauptdarsteller: **Tadja Gepp** und **Georg Heinrich.**  
Dieses Werk ist bisher noch nicht in den größten Städten gezeigt worden, darum veräume niemand, dieses gewaltige Kunstwerk anzusehen.  
Weiter das herrliche Lustspiel:  
**Nicht mit dem Feuer spielen.**  
Neuzeitliches Lustspiel in 3 Akten mit **Thea Steingrubler.**  
Mit dieser Vorstellung hoffe ich bestimmt, daß jeder einzelne voll und ganz zufrieden sein wird.  
**Bruno Wismann.**

Für alle Sorten  
**Häute, Felle und Rauchwaren**  
zahlt die konkurrenzlosesten Preise  
die Häute- u. Fellhandlung  
**Max Dammüller :: Koblleben**  
Wiehesche Str. 8  
Telefon 166

**Turnverein Nebra.**  
Sonntag, den 17. Oktober, von abends 8 Uhr an findet im „Preussischen Hof“ unter  
**Herbstvergnügen**  
bestehend aus **Ball** statt.  
Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Großwangen.**  
Sonntag, den 17. Oktober, zur Kleinkirmes, von nachm. 3 Uhr ab  
**Ballmusik**  
wozu freundlichst einladet  
Jahn, Gaiwint.

Sin wieder unter  
**Nr. 192**  
an das Fernsprechamt **Koblleben** angeschlossen.  
Frau **Neumann,**  
Gasthaus „Zur schönen Aussicht“,  
Wendelstein.

Sonntag abends 7/8 Uhr:  
**Jungfrauen-Verein.**  
**Gold und Silber sowie Platin**  
kauft zu allerhöchsten Preisen  
**Cruft Schlentner, Artern.**

# Nebrauer Anzeiger

Nutzliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Er erscheint  
Wittwoch und Sonnabend vormittag.

Bezugspreis monatlich:  
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.  
sonst die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Fran Raumann Meiß, Markt 84/85.

## Zeitung für Stadt und Land

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köpchen.

Telefon: Amt Köpchen Nr. 21.

Postfachkonto: Leipzig 22832.

Anzeigen:  
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-  
Raum 15 Pfg., der 90 mm breite Anzeigen-  
Millimeter-Raum in Neblanest 80 Pfg.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
Wilh. Sauer in Köpchen.

Nr. 85.

Sonnabend, den 16. Oktober 1920.

33. Jahrgang.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 16. Oktober.

**Freundliche Herbsttage** sind uns nun doch noch beschieden, und wir wollen hoffen, daß die schöne Witterung erst einige Zeit andauert, die die Landwirte für den Beginn der letzten Früchte ihrer bringen bedingt. Nachdem der Winter frohenfalls fall- und eisig eingedrungen ist, wird an der Regierung der Zuckerrüben gearbeitet, die ja in diesem Jahre ebenfalls einen guten Ertrag abwarfen. Auf allen Landstrichen führen die Schlichter schwer beladen der Fabrik zu und bringen mit Schülern wieder heimwärts; die Wägen, die Schiffe bringen Ähren herbei und an der Fabrik selbst herrscht reges Leben und Treiben. Gut annuertes Bild stellt so eine Zuckerrübenfabrik im Vollerbetrieb dar: die hohen Spornhähne, die den größten Teil des Jahres kein Licht sehen zum Himmel blicken, zeigen gemalte schwarze Wägen heraus, des Nachts erleuchten helle Lampen die ganze Fabrikanlage tagsüber, und innen in den Fabrikräumen da lacht und summt, brummt und lacht es, ein Dülenturm ist nur hörbar. Ja es herrscht einige Wochen lang reges Leben in der Zuckerrübenfabrik, dort wo der jetzt so begehrteste saße Stoff aus den Rüben gezogen wird.

**Ushmanns Kino** spielt am Sonnabend abend im „Preußischen Hof“. Ein großes orientalisches Abenteuer. „Der Brunnen des Wahnsinns“ wird die Besucher von Anfang bis Ende gelangen nehmen, außerdem aber wird auch ein schönes Lustspiel: „Nicht mit dem Feuer spielen“ gute Unterhaltung bieten. Der Ort, seine Geheimnisse, seine Kraft, sein Sorgenlosheit auf den Abendländer seit ältester eine unüberwindliche Angelegenheit aus. Der obige Film führt uns mitten in das Mittelalter, ein König, ein kleines Weib, unheimliche Schätze, ungenügend von der orientalischen Welt. Neben die Schätze des Goldes und schließlich führt uns ein geheimnisvoller Abenteuer nicht, das eine verhängnisvolle Wirkung auslöst. Die verhängnisvolle angeordnete orientalische Szenen verleiht der ganzen Zuschauer ins Morgenland und läßt ihn mitfühlen all die dortige Kraft und Herrlichkeit.

**Zurnerein.** Sein Herbstversammlungen bezieht am Sonntag abend der Zurnerein durch einen Ball. Die vielen Freunde des Vereins werden gemäß wiederum als Gäste ausgehen sein.

**Kreiswohlfahrtsamt.** Zur Beratung über den weiteren Ausbau des Kreiswohlfahrtsamtes fand gestern im Kreisratssaal eine Versammlung der Bürgermeister der Städte und des Ortsleiters der Gemeinde Köpchen statt. Vom Vorstand des Kreiswohlfahrtsamtes ist folgende Beschlüsse gefasst worden, den Kreis in 4 Wohlfahrtsbezirke einzuteilen. Sie der Wohlfahrtsbezirke sollen die Städte Köpchen, Wittenberg, Naucha und Witten sein. — Die Wohlfahrtsämter sollen die Kreiswohlfahrtsämter in seinen Befugnissen unterstützen und vor allem jene bürdevolle Engigkeit arbeiten. — Die Herren Bürgermeister der vier genannten Städte haben die Bildung der Wohlfahrtsämter angenommen. Ihre Zusammenkunft ist in seine feste Formen gebunden. Mitglieder des Wohlfahrtsamtes können Persönlichkeiten werden, die sich für die Befriedigung des Kreiswohlfahrtsamtes interessieren und vor allem den Willen haben, treue und uneigennützig Arbeit für die Wiederherstellung unserer Volkstörpers zu leisten. Auf die Mitarbeit der Frauen wird selbstverständlich größter Wert gelegt. — In allen Ortsteilen des Kreises sollen jener möglichst Orts- bezug. Unterausschüsse gebildet werden. Auch diesbezüglich werden sich die Herren Bürgermeister mit den Herren Gemeindevorständen in Verbindung setzen. — Das Kreiswohlfahrtsamt strebt ferner an, in jedem der 4 Wohlfahrtsbezirke eine Hilfsorganisation zu machen. Bis jetzt sind von Kreis 2 Hilfsorganisationen angelehnt: Speweter (Hilfsabteilung Klein-Speweter (Hilfsabteilung) in Duerfurt und Speweter Louise Huttenberg in Neuburg.

**Für Unterfertigungsberechtigte.** Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß Unterfertigungen an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene aus dem letzten Weltkrieg, sowie auch aus dem frühesten Kriegsjahren nicht mehr als die Hauptverdienstleistungen anerkannt werden. Diese Aufgabe fällt vielmehr dort jetzt an den Hauptfürsorgestellen, den örtlichen Fürsorgestellen allein zu. Die Antragsteller tun daher gut, ihre Unterfertigungsgesuche nicht mehr an die Versorgungsbehörden (Hauptverdienstämter bezug. Versorgungsämter), sondern in jedem Falle bei der örtlichen Fürsorgestelle anzubringen. Hierdurch werden Verzögerungen in der Bewilligung und unnötiger Schriftwechsel vermieden.

**Kriegsbeschädigte und Krankenkassen.** Die Verhandlungen des Reichsarbeitsministeriums mit den Krankenkassen bezüglich der Durchsicherung der Kriegsbeschädigten der Kriegsbeschädigten gemäß dem neuen Reichsversicherungsgegesetz führt zur dem Abschluss. Sobald als möglich soll dann der Forderung des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Berlin, Or. Franzfurter Straße 63, f. Angelegenheiten werden, diese besonders

für die Schwerbeschädigten überaus wichtigen Bestimmungen in Vollzug zu setzen. Der Zentralverband hat die Reichsregierung wiederholt auf die traurige Lage dieser Kriegsbeschädigten hingewiesen, welche zwar aus dem Vagarett entlassen sind, aber noch langsame sorgfältige ärztliche Behandlung und Krankenpflege, oft auch Bodenkuren oder Heilungsaufenthalte benötigen, um ihr aus dem Kriege mitgebrachte Leiden zu heilen. Die örtlichen Renten setzen sie hierzu nicht instand, auch erscheint es als selbstverständliche Pflicht des Staates, die Heilbehandlung für diese Leiden zu übernehmen. — **Frachtabfertigung für Kartoffeltransporte.** Wie wir erfahren, werden vom 1. November ab die Kartoffeln in die niedrigste Frachtklasse eingereiht. Dadurch wird der Kartoffeltransport weiter verbilligt und die Kartoffelversorgung für weitere Kreise der Bevölkerung wesentlich erleichtert.

**Die Umgestaltung der Polizei im Regierungsbezirk Merseburg.** Die Verhandlungen mit der Genuie über die Umgestaltung der preussischen Sicherheitspolizei haben zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Nach der jetzt vorliegenden Anordnung des preussischen Ministers des Inneren wird mit dem 8. Oktober die jetzige Sicherheitspolizei einschließlich der Stufe aufgelöst, die der Aufrechterhaltung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung dienende Polizei ist nach der neuen Anordnung eine rein örtliche. Ihre Zuständigkeit beschränkt sich auf den Ortspolizeibereich. Sie unterliegt in Orten mit staatlicher Polizeiverwaltung dem Polizeipräsidenten, an allen anderen Stellen den kommunalen Ortspolizeibehörden. In die neue Polizei können die Mitglieder der aufgelösten Sicherheitspolizei eingestellt werden. Soweit ein polizeiliches Bedürfnis vorliegt, werden die Beamten in besonderen Dienstverhältnissen untergebracht. Auch wird zunächst die alte Uniform weitergetragen. An Eröffnung stehen der Polizei zu: für jeden Beamten blaue Weste, Blause, Handgarnitur; für je drei Beamte ein Gewehr oder Karabiner; für je 20 Beamte ein Maschinenpistole; für je 1000 Beamte ein Panzerwagen und zwei Maschinenmaschinen. Die Gesamtzahl der uniformierten Polizeibeamten in Preußen beläuft sich auf 85000 Mann, neben denen noch 91000 Landjäger tätig sind. — Nach der neuen Verteilung der Kräfte erhält in der Provinz Sachsen der Regierungsbezirk Magdeburg 2170 Mann, der Regierungsbezirk Merseburg 3915 Mann, der Regierungsbezirk Erfurt 2715 Mann, zusammen 8800 Mann. — Im Regierungsbezirk Merseburg verteilen sich die Kräfte folgendermaßen: Bitterfeld 240, Belzig 120, Gatersleben 20, Giebichen 60, Halle 1240, Liebenwerda 40, Mansfeld 420, Merseburg 445, Naumburg 120, Querfurt 150, Sangerhausen 120, Torgau 80, Weißenfels 600, Wittenberg 80, Zeitz 240, Dörfelberg 40, zusammen 3915 Mann.

**Querfurt.** Ueber die Senkung der Fleischpreise berieten am Montag vormittag die hiesigen Fleischhändler. Zu der Beratung waren auch Vertreter der Verbraucherschafft erschienen, die in längeren Ausführungen erklärten, daß die erforderliche Verringerung die gegenwärtigen Fleischpreise nicht bezahlen könne. In den längeren Auseinandersetzungen wurde eine aus drei Vertretern bestehende Kommission ernannt, die im engeren Kreis Maßnahmen zur Senkung der Fleischpreise und zu einer einheitlichen Fleischregelung ausarbeiten und sich dann mit dem Landratsamt über die weiteren Schritte in Verbindung setzen soll. Die Fleischer meinten zeigte durchweg das ernste Bestreben, an einer Senkung der Preise mitzuarbeiten und besonders den Fleischhändlern zu Leibe zu gehen.

**Naucha, 13. Okt.** Aus Anlaß des Unfalls an der Bahnhöferrichtung hatten unsere hiesigen Vertreter an die Eisenbahndirektion Erfurt und an das Reichsverkehrsministerium am 9. August 1920 nachdrückliche Eingabe gefandt: Der herbeiführende Unfall am 27. Juli 1920 an der Bahnhöferrichtung bei Posten Nr. 6a auf der Strecke Naucha—Kochstedten, durch den ein Sachschaden von über 32000 Mk. entstanden ist und bei dem ein Menschenleben wieder in höchste Gefahr war, beweist uns, daß die Wiederbesetzung des genannten Postens erforderlich ist. Die von der Eisenbahndirektion in Erfurt laut Schreiben vom 30. März 1920 Nr. 41 II b 55/20 getroffenen Anordnungen erkennen uns nicht als hinreichende Sicherung des Verkehrs auf dem Nebenwege. In kurzer Zeit sind nun schon zweimal erhebliche Schadenverursachungen wegen dieses nicht hinreichend gesicherten Überweges an die Eisenbahndirektion gestellt. Die persönlichen Ausgaben bei der Wiederbesetzung des Postens erschienen in. E. gering gegen die Schäden, die dort bereits entstanden sind und bei Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes weiter befürchtet werden müssen. Eine Ortsbesichtigung gerade jetzt, wo noch das Laub an den Bäumen ist, ergibt, daß dort mehrere Umstände (mangelnde Ueberhöhe, dichtes Laub an den Bäumen, Bahnunterführung, Wegebiegung, kurze Anfahrts) zum Zusammenstoßen, die besondere Sicherung erfordern. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit und um zu verhüten, daß weitere Menschenleben gefährdet werden, ersuchen die Vertreter des Magistrats und

der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Naucha wiederholt, den Posten 6a baldmöglichst wieder zu besetzen. Es erscheint als unvertretbar, wollte man an falliger Stelle sparen. — Auch die Kreisbauernschaft hat sich der Sache angenommen. Das Verkehrsministerium hat gegen den Geschäftsführer Otto Gerlach, wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports“ eingeleitet, ist vom Staatsanwalt angezeigt.

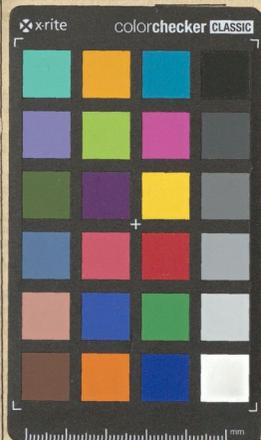
**Buttfisch.** Die Allgemeinheit beim vergangenen Pferdemarkt hatte ein Nachspiel in der jüngsten Gemeindeversammlung. Um die Wiederkehr solcher Intrigue zu vermeiden, wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die Polizeiverwaltung wird ersucht, mit der Hilfe der zu den Wärdern kommandierten Gendarmen dahin zu wirken, eventuell angewiesene Zigeuner am Markttag nachmittags aus dem Marktgebiet zu entfernen. Ferner wird der Gemeindevorstand ersucht, beim Bezirksdirektor das Markttagesfestentgeltungsverfahren gegen Herrn Lube einzuleiten, da er zu den wüsten Ausstellungen der Zigeuner am letzten Markt durch unerlaubte Abgabe von Getränken Anlaß gegeben hat.“

**Wemar, 13. Okt.** Gestern Spätnachmittag nach untergeordneter Beteiligung der Bevölkerung die Begräbnis der Frau Admiral Sauer und ihrer treuen Stiebsriede Gemahlin. Die beiden Särge fanden zusammen vor dem Altar. Unter den vielen Blumenpenden und den prächtigen Kränzen befanden sich auch Kränze des Prinzen Heinrich von Preußen, der Reichsmarine, des Zentralverbandes der deutschen Offiziere, der Marinefeldartillerie in Wlad und von Offiziersfamilien in Erfurt. Der frühere König August von Sachsen hatte einen eigenen Vertreter entsandt.

**Sömmerda, 12. Okt.** In der Nähe der Gattwirtschaft Mischelschöpe stießen in der Dunkelheit zwei Radfahrer, der Lehrer Gottwald aus Sömmerda und der Schlosser Frankholz aus Weiskene, so unglücklich zusammen, daß beide von ihrem Rad stürzten und bewußtlos liegen blieben. Während Gottwald bei dem wüdtigen Zusammenstoß mit einer harten Verletzung der rechten Hand davon kam, ist Frankholz an innerer Verletzung gestorben; es war ihm ein Vagenstich durch den Sturz mit abgeritten worden.

**Stadtilm, 12. Okt.** Ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Ein- und Zweifachspanner ereignete sich dieser Tage hier. Das Pferd des Einspanners blieb tot auf dem Platz. Der Fahrer, der 63jährige Landwirt Albert Roth, geriet über den Verlust des Tieres in solche Aufregung ab, er sich das Leben nahm.

**Nordhausen, 13. Okt.** In der Reimbacher Straße fahren zwei 8—10jährige Knaben auf einem Baume noch einige Pfäutchen hängen. Der eine kletterte dort hinauf, um sie zu fischen. Als dies geschehen war, sprang er vom Baume und spitzte sich auf einem im Boden liegenden Stod, den er nicht bemerkt hatte, auf. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf seiner schweren Verletzung erlag.



erfahrungen.  
raam“ meidet, daß  
dem Ruhrgebiet

er Abstimmung.  
figiellen Ergebnis  
ngollanien 15278

hohlgewöhnlichen  
rden uns die folge  
aus Aufstand  
er kennen lassen,  
nter in Wiga, daß  
ophalen Hungers  
vielmehr 37 Jahren.  
In dem Briefe  
elang anhaltende  
klimmter Art ent-  
an 4—500 Kubel-  
und Kraut 750 R.,  
700 R., 1 Stid  
R., für 1 Paar  
ute in den Städten  
preisen reicht kein

er.  
Am 16. Oktober: Teils heiters, teils stark neblig  
oder wolfig, fast trockenes, nachts und früh sehr kühl,  
tagsüber mildes Wetter. Am 17.: Wolfiges oder neblig,  
dann wieder aufsteigendes tagsüber mildes Wetter, kein  
oder wenig Regen. Am 18.: Zunächst ziemlich heiters,  
trockenes, nachts und früh sehr kühl, später wolkiger  
und milder. 19.: Starker Wetterumschlag mit Regen  
bei ziemlich milder Temperatur.